

# ODE an die SEE

Das Meer fragt nicht wer du bist  
Gedanken, Beobachtungen und Erinnerungen


Mario Kuttnig

DER *Lebens*GEFÄHRTE

DER *Lebens*GEFÄHRTE

Oh Meer,  
du bist kein Trost.  
Aber du bist ehrlich.

**Ihr Mario Kuttnig**

A person wearing a white shirt is seen from the side, looking out over a vast, calm blue ocean from the deck of a ship. The ship's railing, made of dark wood, is visible in the foreground. The sky is a pale, hazy blue with soft, wispy clouds. The overall mood is serene and contemplative.

Als wir ausliefen, war das Meer ruhig.  
Das ist nie ein gutes Zeichen.

Der Hafen blieb zurück wie ein Gedanke,  
den man nicht zu Ende denken wollte.  
Ich stand an Deck und wusste:  
Für die nächsten Wochen gehört mein Name nicht mir.



© 2026 Mario Kuttinig (Der Lebensgefährte)

Herausgeber:in: Mario Kuttinig  
Illustration und Titelbild: Agentur Herkules  
Layout: Agentur Herkules  
Lektorat: Agentur Herkules  
Fotos: Mario Kuttinig

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors:  
Buchschieme von Dataform Media GmbH, Wien  
Julius-Raab-Strasse 8, 2203 Großenzersdorf  
Österreich

[www.buchschieme.at](http://www.buchschieme.at) - Folge deinem Buchgefühl!  
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:  
[info@buchschieme.at](mailto:info@buchschieme.at)

ISBN:  
978-3-99192-693-1 (Paperback)  
978-3-99192-732-7 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

# INHALT

Vorwort	10
Danke	12
Ode an das Warum	16
Ode an dankbare Momente	20
Ode an Funchal	22
Ode an die Biskaya	24
Oslo	26
Ode an Oslo	28
Ode ans Zurückkehren	30
Kristiansand	32
Ode an Kristiansand	34
Ode an die Bühnen	36
Ode an das Showensemble	38
Haugesund	40
Ode an Haugesund	42
Ode an Safety First	44
Ode an Guest First	48
Bergen	52
Ode an Bergen	54
Ode an den CD (Cruise Director)	58
Ode an die Vielfahrer	62

Nordfjordeid	64
Ode an Nordfjordeid	66
Ode an die wilde See	68
Ode an den Traum	70
Hellysylv/Geiranger	72
Ode an den Geiranger	74
Ode an Norwegen	78
Ålesund	80
Ode an Ålesund	82
Ode an die Zufriedenen	84
Ode an die Hochzeit	86
Molde	88
Ode an Molde	90
Ode an den Macher	92
Ode an Freundschaften	96
Trondheim	98
Ode an Trondheim	100
Ode an Polarlichter	102
Ode an Momente	104
Narvik	106
Ode an Narvik	108
Ode an Neptun	112
Ode an den Kapitän	118
Ode an die Nörgler	122

Tromsø	124
Ode an Tromsø	126
Ode an die Isolation	130
Honningsvåg	134
Ode an das Nordkap	138
Ode an den hohen Norden	142
Ode an die letzte Reise	144
Ode an Bremerhaven	148
Ode an den Early Morning Blues	150
Ode an Gina de'l Amore	152
Ode an Shanty Lieder	154
Hamburg	164
Ode an Hamburg	166
Ode an Oden	170
Bücher	178
Lieder	185
Programm	190
Der Mario	191
Kontakt	192



# Vorwort

„Ode an die See“ ist mehr als eine Sammlung von Worten. Es ist ein Echo, getragen vom Wind, gespiegelt im Wasser, gewachsen aus Momenten, die zwischen Horizont und Herz entstanden sind.

Dieses Buch ist aus Bewegung geboren. Aus dem Mut, noch einmal aufzubrechen. Aus der leisen, aber unüberhörbaren Stimme, die sagt: Da wartet noch etwas auf dich. Es erzählt nicht nur von der See, sondern von dem, was sie in uns berührt.

Die vorliegenden Oden sind Wegmarken dieser Reise.

Da ist der Traum, nicht als flüchtige Idee, sondern als Entscheidung. Eine Rückkehr, die kein Rückschritt ist, sondern ein Ankommen auf einer neuen Ebene. Die Erkenntnis, dass Zeit kein Gegner ist, sondern ein Verbündeter, wenn man bereit ist, ihr zu vertrauen.

Da ist ein Macher, nicht laut, nicht inszeniert, sondern echt. Einer, der nicht spielt, sondern wirkt. Der nicht nur Räume füllt, sondern Verbindungen schafft. Zwischen Menschen, zwischen Momenten, zwischen dem, was sichtbar ist, und dem, was bleibt.

Und da sind die Bühnen auf See, schwebend zwischen Licht und Tiefe. Orte, an denen Geschichten lebendig werden, während das Meer leise den Takt vorgibt. Orte, an denen jeder Augenblick einzigartig ist, weil er nie wieder genau so geschieht.

Dieses Buch ist kein Ziel. Es ist ein Teil der Reise.

Vielleicht findest du dich in diesen Zeilen wieder. Vielleicht Erinnerst du dich an deinen eigenen Traum. Vielleicht spürst du dieses leise Ziehen: hinaus, weiter, tiefer.

Die See ist dabei nur ein Bild. Für Freiheit. Für Wandel. Für das Leben selbst. Und wenn du beim Lesen einen Moment innehältst und spürst, dass etwas in dir in Bewegung kommt, dann hat dieses Buch genau das getan, wofür es geschrieben wurde.

Mit dem Blick zum Horizont und dem Vertrauen ins Unbekannte.



Danke "Herr P"  
Martina und Michael



Am 2. August 2025 lag eine besondere Schwere in der Luft. Es war der Tag der Verabschiedung und Beisetzung des Vaters von Martina. Zwei Wochen zuvor hatte sie mich aus Deutschland angerufen. Ihre Stimme war ruhig, aber getragen von der Bedeutung dieses Moments. Sie bat mich, die Zeremonie zu gestalten.

Der Grund war ebenso berührend wie ungewöhnlich: Ihr verstorbener Vater, sie selbst und ihr Mann Michael hatten vor Jahren mit mir Zeit auf einem Schiff verbracht. In ihrer Erinnerung war ich nicht nur irgendein Begleiter dieser Reise gewesen, sondern jemand, der Momente gestalten konnte, so, dass sie bleiben. „Der Österreicher macht das so, dass alle glücklich sind“, hatte sie gesagt. Ein Satz, der mir gleichzeitig ein Lächeln und eine große Verantwortung schenkte.

Die Kosten der Reise würden selbstverständlich übernommen, meinte sie noch. Was die beiden allerdings nicht wussten: Ich hatte längst beschlossen, diesen Moment auf meine eigene Weise besonders zu machen.

Am Tag der Verabschiedung trat ich in meiner alten Uniform auf, als Offizier und Entertainment-Manager, so wie damals auf See. Ein stilles Zeichen für die gemeinsame Vergangenheit, ein verbindendes Element zwischen Erinnerung und Abschied. Die Überraschung gelang. In den Gesichtern lag erst Verwunderung, dann Wärme.

Die Rede selbst war genau das, was sie sein musste: gefühlvoll, ehrlich und mit einem Hauch von Humor, so wie es sich der Verstorbene wohl gewünscht hätte. Es wurde gelacht, es wurde geweint. Und am Ende hatte man das Gefühl, dass dieser Abschied nicht nur ein Ende war, sondern auch ein würdiger Abschluss eines erfüllten Lebens.

Beim anschließenden Leichenschmaus änderte sich die Stimmung langsam. Gespräche wurden leichter, Erinnerungen lebendiger. Irgendwann landeten wir fast zwangsläufig wieder bei der Seefahrt.

„Reizt dich das eigentlich gar nicht mehr?“, kam die Frage.

Ich winkte zunächst ab. Dieses Kapitel, so dachte ich zumindest, hatte ich längst abgeschlossen. Doch dann folgte diese eine, halb scherzhafte Feststellung:

„Also AIDA geht jetzt eh nicht mehr, aber Mein Schiff vielleicht, schließlich bist du ja jetzt zehn Jahre älter.“

Wir lachten. Es war einer dieser Sätze, die im Moment nur amüsant wirken und sich später als Samen entpuppen.

Denn zurück in Klagenfurt ließ mich dieses Thema plötzlich nicht mehr los. Tage vergingen, doch die Gedanken kehrten immer wieder zurück. Die Erinnerungen an die See, an die Menschen, an die Energie dieses Lebens, sie waren nicht verblasst. Sie hatten nur gewartet.

Schließlich traf ich eine Entscheidung, die ich selbst nicht kommen sah: Ich bewarb mich bei TUI Cruises. Was danach geschah, fühlte sich an wie eine Kette von Ereignissen, die längst vorbereitet gewesen war.

Am 19. Januar 2026 begann ich auf der Mein Schiff 7 meine Einschulung. Und nur wenige Wochen später, am 4. März 2026, übernahm ich die Mein Schiff 3 als Kreuzfahrtdirektor.

Damit begann eine neue Reise.  
Oder vielleicht besser gesagt: eine Rückkehr.

Eine Reise des Wiedersehens, mit Orten, mit Gefühlen, mit einer Version von mir selbst, die ich längst hinter mir geglaubt hatte.

Genau dort, wo vor zehn Jahren alles begonnen hatte. Bei meiner ersten Reise waren, erraten, Martina und Michael als Überraschungsgäste mit an Bord.

# **ODE an das Warum**

**Warum machst du das?**

Warum ich wieder zur See gefahren bin?  
Warum ich noch einmal aufgebrochen bin?  
Diesmal als Kreuzfahrtdirektor?

Weil das Meer für mich nie nur ein Ort war. Es war immer ein Gefühl. Ein leiser, beständiger Ruf und eine Erinnerung daran, wer ich bin, wenn ich ganz bei mir selbst bin.

Doch mein Weg zurück war kein geradliniger.

Ich habe meine erste Zeit an Bord einst beendet, um etwas zu retten, das mir wichtig war: eine Beziehung. Ich glaubte daran, dass es richtig ist, an Land zu bleiben, präsent zu sein, festzuhalten, was mir etwas bedeutete. Aber manchmal reicht Liebe allein nicht aus. Manchmal verändern sich Wege, leise, schleichend, unumkehrbar. Und irgendwann musste ich mir eingestehen: Diese Beziehung war nicht mehr zu retten.

Was blieb, war nicht nur der Schmerz des Verlustes, sondern auch die Erkenntnis, wie lange ich einen anderen Teil von mir selbst zurückgestellt hatte, den Teil, der hinaus wollte, den Teil, der das Meer brauchte, den Teil, der lebendig wird, wenn Horizonte sich öffnen.

Jahrelang habe ich diesen Wunsch leise gehalten. Vernünftig. Geduldig. Vielleicht auch aus Angst, wieder etwas zu verlieren. Doch irgendwann wurde aus diesem leisen Wunsch eine klare Stimme: „Jetzt“.

Meine Zeit als Entertainment-Manager hatte mich längst auf diese Rückkehr vorbereitet. Denn genau dort, auf See, fand ich etwas, das mich zutiefst erfüllt: eine Welt, in der all meine Facetten ihren Platz haben, Bühne, Schauspiel, Moderation, das Gestalten von Momenten, das Organisieren im Hintergrund, das Dasein für die Gäste, das echte Begegnen und vor allem: Menschen glücklich zu machen.

All das existiert hier nicht nebeneinander, sondern miteinander. Unter einem Dach. Unter einem Deck.

Kein Tag ist wie der andere. Mal stehe ich im Rampenlicht, mal wirke ich im Hintergrund. Mal leite ich, mal höre ich zu. Mal plane ich große Momente, mal halte ich kleine Augenblicke fest. Diese Vielfalt ist kein Widerspruch, sie ist mein Zuhause.

An Bord entsteht eine Welt, die ihresgleichen sucht, ein Mikrokosmos, in dem Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen zusammenkommen, um gemeinsam etwas Großes zu erschaffen. Ich war und bin mittendrin: als Organisator, als Problemlöser, als Geschichtenerzähler, als Brückenbauer zwischen Menschen.

Und genau dorthin hat es mich zurückgezogen.

Als Kreuzfahrtdirektor ist es mehr als eine Aufgabe, es ist meine Art, Leben zu gestalten. Räume zu schaffen, in denen Menschen sich begegnen, lachen, staunen und für einen Moment den Alltag hinter sich lassen können. Es ist die Möglichkeit, all das, was ich bin, in etwas Sinnvolles zu verwandeln.

Ich erinnere mich an meine früheren Durchsagen an Bord. Für viele nur Worte, für mich kleine Brücken. Immer beendet mit: „Ihr, euer Mario.“

Und wenn mir Menschen später genau so begegneten, wusste ich: Es geht nicht um Perfektion. Es geht um Verbindung.

Ich bin zurückgekehrt, weil ich verstanden habe, dass man sich selbst nicht auf Dauer zurückstellen kann, ohne ein Stück von sich zu verlieren. Und weil ich heute den Mut habe, beides anzunehmen: das, was war, und das, was mich ruft.

Vielleicht bin ich genau deshalb wieder zur See gefahren. Nicht nur, um die Welt zu entdecken, sondern um all das zu leben, was in mir liegt.

Ihr Kreuzfahrtdirektor,  
Der Mario



*Mario Kuttinig*  
Entertainment Manager



**MARIO  
KUTTINIG**  
KREUZFAHRT  
DIREKTOR

## **Ode an dankbare Momente**